

Tämän vihkon kuvaliitteenä esitetty pesä löytyi 1. VI 1927 Pelkosenniemen pitäjältä (Sodankylän Lapissa), Siijamojärven rannalta. Asuin ennen juhannusta täällä noin viikon ajan etsien joutsenia, kurkia y. m. siivellisen luonnon erikoisuuksia. Useana päivänä kuului asuntomme — vanha tukkikämpä — läheisyydestä tilhen ääniä, ja eräänä päivänä päätin lähteä sitä hakemaan. Hain puu puulta, hiukan teräsvasaramaiseen tapaan, lintujen olopaikan, mutta turhaan. Pian sain kuitenkin itse linnut näkyviini niiden sirraavien äänien ohjaamana. Häutominen ei siis vieläkään ollut alkanut, mutta pesä niillä kai kuitenkin oli, päättelin. Seurailin siirteleviä lintuja paikasta toiseen, ja onni oli suotuisa. Olin jo jäliltä eksynyt, kun satuin näkemään toisen linnuista nuolena kiitävän metsän halki ja katoavan erääseen kuusiryhmään. Siis pesä! Puissa ei voinut kuitenkaan mitään huomata, mutta niitä kopistamalla ilmaisi pakeneva lintu pesän paikan. Pesäkuusi oli keskikokoinen, pilarimaisen kapea ja harva-oksainen. Sitä yllättävämpää oli, että pesä oli juuri siinä puussa ja että siihen todella saattoi kätkeytyä. Naavat sen kuitenkin täydelleen alhaalta katsoen verhosivat. Itse pesä oli laadittu naavaisista, kuivista kuusen oksista. Pohjalla oli hiukan heinän korsia. Munat, luvultaan 5, olivat aivan hautomattomia.

Zusammenfassung. Verf. beschreibt einen Nestfund von *Bombycilla garrulus* am Ufer des Siijamojärvi, Sodankylä Lappmark. Der Nestbaum war eine mittelgrosse Fichte. Das Nest bestand aus durren Fichtenzweigen mit anhaftenden Flechten. In der Nestmulde gab es ein wenig Grashalme. Das Nest enthielt 5 unbebr. Eier (vgl. die Titelbilder).

Ornithologische Aufzeichnungen.

Von IVAR HORTLING.

Branta leucopsis (Bchst.). Am 2. V. 16 wurde ein ♀ dieser Art vom Fischer Strandberg unweit der Pickalaä-Mündung erlegt. Der Vogel war am Beine beschädigt gewesen und gar nicht scheu. Es wurde von mir dem Zool. Mus. geliefert. Der Vogel hatte folgende Merkmale: Länge 618 mm. Fl. 375 mm. Scheitel, Zügel, Hals, Kropf, Schwanz und Schnabel schwarz, Scheitel mit schwachem Glanz. Stirnfedern weiss mit schwarzem Saum, Wangen und Kinn

weiss, quer abgegrenzt gegen den schwarzen Hals. Brust und Bauch weiss, quer abgegrenzt. Kropf z. T. mit grauen Federn. Füsse schwarz, Bürzel schwarz, obere Schwanzdecken weiss. Rückenfedern schwarz mit aschgrauen Federsäumen. Oberseite der Schwingen aschgrau bis braungesprenkelt, Flügelspitzen schwarz, Armschwingen grau mit schwarzen Spitzen. Flügeldecken aschgrau mit dunklen Spitzen, äusserste Spitze grau. Innenfahne der 1. und 2. Handschwinge an der Spitze ausgerandet, ebenso Aussenfahne der 2.—3. Schwinge. Unterseite der Flügel blaugrau, Unterflügeldecken hell silbergrau. Eierstock verkrüppelt. Mageninhalt ein Blatt von *Ranunculus acris*. — Am 13. IV. 20 wurden zwei Exemplare vom Fischer Emil Boström mit einem Schuss erlegt. Es waren 10 Vögel gewesen, die im Nebel auf der Eiskante in der Pickalabucht sassen. Sie liessen den Schützen 100 m nahe herankommen und flogen erst nach dem Schusse auf. Der eine Vogel, ein ♀ mit verkümmertem Eierstock, war folgendermassen gezeichnet: Kopf ausser der schwarze Scheitel bräunlich weiss, Zügel schwarz (unrein), Schenkel mit schwarzen, Seiten mit undeutlichen dunkleren Querbändern durchschimmernd. Vorderrücken schwarz mit schmalen, braunen Federsäumen. Schwingen grau mit dunklen Spitzen. Armdecken und Schulterfedern mit dunklen Spitzen und weissen Säumen an der Spitze, braun angehaucht, was der Oberseite einen unruhig buntscheckigen Eindruck verleiht. Flugbreite 127 cm. Länge 605 mm, Fl. 380 mm. Iris dunkelbraun. Haut spröde. Mageninhalt Sand. — Zugzeiten April und Mai (nach Palmgren einzelne sogar im Juni und Juli an der Südküste) sowie Oktober.

Die Art zieht wenigstens zum Teil von Wiborg nordwärts über Saimen und Pielisjärvi zum Weissen Meer. Sie wurde aber auch im Innern des Landes erbeutet, welche Funde beweisen dass sie unser Land überquert (vgl. Verf. in *Ornis fennica* 1927 S. 111 und Odenwall, der die Art in Lappajärvi wiederholt gesehen hat, zuweilen im Frühjahr in Schwärmen, in *Memoranda Soc. pro F. et Fl. Fennica* 2, S. 58).

***Branta b. bernicla* (L).** Die Ringelgänse ziehen wie bekannt in ungeheuren Mengen die Südküste entlang in W—E Richtung und zwar hauptsächlich in der ersten Hälfte des Mai und im Oktober, kleinere Mengen früher und später (im Mus. ein ♀ Porkala 9. XI. 14): Makelo 27. IV. 20, Südwind, kalt, Hagel. Flüge von 4, 50, 10, 20; 29. IV. 20 Wind SW, 30 St. Ab Anf. Mai bis Mitte Mai

gewaltige Scharen. Am 5. V. 21 $\frac{1}{2}$ 10 U. abends bei Mondschein und halbbedecktem Himmel grosse Flüge: ich hörte gackerde gragra gragra gragra gra, mitunter in Diskant überschlagend. Am 2. V. 21 zogen Tausende, ebenso am 4. V: 35 in einer Reihe oder ungeordnet, zuerst höher auf, dann plötzlich durch ein einheitliches Manöver niedrig über die Wasseroberfläche dahin in langen Reihen, hintereinander her; 200, 120, 200, 100, 50—500 u. s. w. Ebenso war es am 14. V. und 15. V. 21: 50, 100, 400, 500, 50, 400—500, 100 a a a a rufend, 30, 100 usw. usw., den ganzen Tag über, vormittags und nachmittags, gegen Abend, im Dunkel, mit kürzeren oder längeren Pausen. Einen besonderen Reiz bot der Zug am Abend nach Sonnenuntergang, im Halbdunkel, wo auch gewaltige Scharen von Eisenten und Trauerenten abwechselnd mit den Ringelgänsen zogen. Von ferne hörte man im stillen Abend einen sich annähernden Braus wie buru brubru bruggggg brubru, der immer an Stärke zunimmt, dann auf einige Augenblicke aufhört um wieder kräftiger einzusetzen, vorüberfahren, abnehmen und endlich in der Ferne absterben. Was die Windverhältnisse betrifft, herrschte an den genannten Tagen S- oder SW-Wind, oder es war Windstille. Nur einmal notierte ich NE- bzw. E-Wind.

Die Ringelgans zieht auch in kleiner Zahl quer durch Finnland in SW—NO bzw. NO—SW Richtung, was zahlreiche Funde im Innern des Landes beweisen. Im Frühjahr 1927 sah ich ein Ex. im Oulujärvi-See ¹⁾. Auch im Bottnischen Meerbusen dürfte die Art allgemeiner ziehen als man bisher angenommen hat.

Cygnus cygnus (L). Über das Erscheinen des Singschwans in Sjundeå kann ich folgendes mitteilen. Am 15. IV. 16 wurden 3 Schwäne auf einer offenen Rinne dicht am Ufer im Wiekträsk gesehen (H. Lindeberg); am 20. IV. 16 flogen 2 Schwäne über Gut Mangs in östl. Richtung, trompetend; am 10. IV. 19, 2 Exx. in W—E Richtung durch den Kalvösund; am 24. IV. 19, 5 Individuen niedrig über Vikstens Torp (Gut Mangs); am 27. IV. 19 sah ich 2 Schwäne in SE Richtung über den Pickalafjärd fliegen; am 24. III. 20 flogen 2 Vögel über Gut Pickala. — Am 19. V. 20 flog ein einsamer Vogel ganz niedrig über Drumsö; 3 mal gn gn gn trompetend. — Die Herbstschwäne erscheinen ab November, der Zug fährt im Dezember fort, sogar im Januar: Kalvö 10. XI. 15, 2 Exx. über den Pickalafjärd in südl. Richtung (Fischer E. Boström); ebd.

¹⁾ Vgl. auch Jauhianens Beobachtungen in dieser Nummer.

29. XI. 15 12 Exx.; ebd. 1. XII. 15 10 Exx.; ebd. 2. XII. 15 12 Exx.; ebd. 15. XI. 16 4 Exx.; ebd. 8. XII. 16 4 Exx.; kurz vor Weihnachten 1919 auf dem Pickalafjärd 5 Exx., im November waren „2 weisse und 1 schwarzer (= junger) Schwan“ daselbst gesehen. — Am 24. XII. 16 sah ich am Nachm. 18 Vögel im Schneegestöber gegen Süden fliegen. Die Flugordnung war keilförmig, änderte sich aber in eine gerade Linie oder einen ungeordneten Flug. Einer der Vögel liess einen klaren Trompetenstoss hören. Am 3. I. 19 sah E. Boström einen Flug von 18 Vögeln im Nebel in südl. Richtung ziehen, darunter einen „schwarzen“ (scil. jungen) Vogel. Im Innern Finnlands fliegen die Schwäne oft in N—S Richtung und umgekehrt, aber auch SW—NO, sogar W—O, den Gewässern folgend.

Hæmatopus o. ostralegus L. (Lokalname auf Aland onomatop. „alwick“, in Ingo „gllip“). Brutvogel an den Küsten und im Ladoga.

Findet sich in Südfinnland in der späteren Hälfte des April oder erst anf. Mai ein: Träskö 1. V. 19 ein einsames Ex. um 5 U. vorm. in östl. Richtung fliegend; 6. V. 19, ein Ex. in NE Richtung, Stimme kuplī, kuplī mit beschleiertem Pfeifton; 7. V. 19, 1 Ex., $\frac{1}{2}$ 7 U. vorm.; 22. V. 19 um 1 U. nachts in östl. Richtung fliegend, Rufe unaufhörlich kupī, kupī, kupī; 20. V. 19 ein grosser Schwarm bei Obbnäs auf dem Sandstrand, im Fluge (bald in Bogenform geordnet, bald ohne besondere Ordnung) kuplī, auch Triller und metallische kipp, kipp. Spuren auf dem Strande charakteristisch dick ohne Hinterzehe. Vibriert mit den Flügeln, Stimme unablässlich kp, kp, kp, kp, hart, nasal und metallisch, auch leise plt, plt (ruhiger). Am 23. IV. 20 bei Makelo ein Ex.; 24. IV. 20 ebd. ein ♀, Iris rot; am selben Tage ebd. viele, Rufe plī, plī, plī, plī. — Von Klåvskär (Åland) berichtet Fischer Sjöberg, er habe dort in *den ersten Tagen des April* einen Schwarm von ungef. 50 Austernfischern gesehen. Kurz vorher waren die Eise verschwunden. — Am 3. V. 21 sah ich bei Hästölandet, Johannewiek (Kyrkslätt) 2 Exx. — Die Austernfischer scheinen also von den Eisverhältnissen abhängig zu sein: zuerst finden sie sich auf den Klåvskären ein um von dort ostwärts zu ziehen und die südfinnl. Schären zu bevölkern. Die Art ist hier nirgends zahlreich, scheint ostwärts abzunehmen, da Palmgren berichtet, dass sie in der Helsingfors-Gegend sehr sparsam vorkommt. Im östlichen Teil des Finn. Meerbusens wieder häufiger. Zahlreich ist die Art auf Åland und in Petsamo am Eismeer. In kleiner Zahl überfliegt die Art unser Land.

Auf den Klävschären beobachtete ich die Art mehrmals, u. a. ihre Balzspiele. So sah ich z. B. vier Vögel hoch in der Luft in einem Ring langsam fliegen einen fascinierten Balzgesang flötend, plī plī plī plī plī plī sehr schnell ohne Unterbrechung, auch sehr kurze bt, bt, bt, bt und angereiht wie ein Sperrhaken. Ein anderes Mal trillern sie wie die Kronschnepfe und lassen dabei auch die plitt plitt-Rufe hören. Wieder eins geht am Ufer umher, den Schnabel nach unten, wie ein balzender Täuberich. Die Stimme erinnert bei dieser Gelegenheit an die knottrigen Touren des Steinwälzers.

Nistend fand ich den Vogel u. a. auf dem Strandsand bei Obbnäs (Pickalafjärd) 22. VI. 14 und 21. VI. 19. Die Vögel flogen in geringer Höhe umher, zuweilen sich in Baumhöhe schwingend. Bald setzten sie sich auf einen Stein. Der eine lief auch wie ein Miniaturstrauss längs dem Ufer, dabei einen langen trocknen Triller ausstossend. Zufällig fand ich ein drosselgrosses Junges im Schutz eines Steines hockend. Es war rostgelblich grau mit schwarzen Strichen, einem längs dem Nacken, zwei längs dem Rücken. Unterseite weiss, Iris braun. Schnabel rotgelb, spitzwärts schwarz. Füsse stämmig mit dicken Gelenken, fleischig, sandfarben. Stimme stark wie die der Alten pt, pt, pt, pt. Ich liess es laufen, es schwamm gewandt mit steifer Haltung; dann lief es wie die alten und verbarg sich bald so gut, dass ich es unmöglich wieder finden konnte.

Auf Klävsjär fand ich am 17. VI. 20 ein Nest mit 1 Ei, von dem das Junge eben im Ausschlüpfen begriffen war. Die Elternvögel hielten sich fern! Ebd. 27. V. 82: 56×38.2 59.9×39.8 mm; 55.2×38.5 mm. Kökar 53.3×37.4 55.6×38.4 mm; 55.9×37.6 mm; 55.1×38.5 mm; 55.5×37.9 57.4×39 55.3×33.8 mm. Kyrslätt 13. VI. 86: 48.8×35.2 (!) 57.9×37.7 mm, alle in meiner Sammlung.

Nach Palmgren erfolgt der Abzug Anf. September.

Lintuhavainnot Kaavin kirkonkylän ympäristöstä.

(63° n. Br., 3°30' östl. L. von Helsinki.)

M. JAUHAINEN.

Ankunftsdaten:

6. IV. 1927 Pulmunen *Plectrophenax nivalis*
 11. IV. 1927 Kottarainen *Sturnus vulgaris*